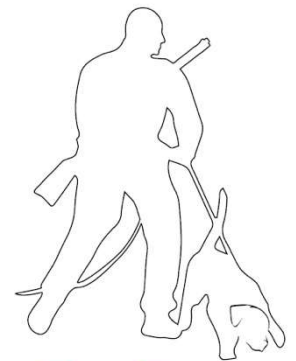


Teil 3 Merkblatt für Nachsuchegespanne

Inhaltsverzeichnis

Informationen zur Nachsuchearbeit	2
Grundsatz	
Was kann vom Jäger erwartet werden?	
Was wird vom Nachsucheführer erwartet?	
Was wird vom Nachsuchehund erwartet?	
Richtlinien zu den Übungseinheiten	3
Organisation	
Verhalten	
Ziele für die Ausbildungseinheit	
Unkosten	
Haftung	
Leistungsheft	
Schwerpunkte bei der Ausbildung	5
Anmeldung für die Übungseinheit	
Anzahl Übungen	
Das benötigte Material	
Persönliche Leistungskurve	
Schwierigkeitsstufen	
Die künstliche Fährte	6
Wie kann ich eine Fährte legen?	
Länge der Fährten	
Markierungen	
Stehzeit	
Verweiser	
Verleitungen	
Widergang	
Anschuss und Fluchtrichtung	
Kommunikation mit dem Hund	8
Korrekturen auf der Fährte	
Ausrüstung für das Nachsuchegespann	9
Ablauf der Nachsuche und Verhalten bei schwierigen Situationen	10
Nachsucheorganisation	11
Koordinationsstelle	
Pikettliste	
Liste der Nachsucheführer	



Rote Fährte

Version 2020 © RFS

Homepage

www.rotefaehrte.jimdofree.com



Nachsuche Telefon

079 944 66 13

Wichtig

Ergänzungen, Korrekturen oder Fehler usw. werden gerne entgegengenommen, um das Dokument ständig zu verbessern.

In der Formulierung des Dokumentes ist der Einfachheit wegen der weiblichen Form in der männlichen enthalten.

Informationen zur Nachsuchearbeit

Das Nachsuchewesen der RFS wird von der Jägerschaft, wie auch vom Freiburger Jagdverband, den Behörden und dem Tierschutz hoch angesehen. Die RFS führt nicht nur einen gesetzlichen Auftrag aus, sondern übernimmt auch eine Vorbildfunktion. Eines der Ziele der RFS ist es, verletztes Wild so rasch als möglich nachzusuchen und unter Umständen dieses von einem qualvollen Tod frist- und fachgerecht zu befreien. Aus diesem Grund will die RFS gut ausgebildete Nachsuchegespanne, die motiviert sind und Zeit haben, um dieses Ziel erreichen zu können.

Die RFS will allen Nachsuchegespannen eine solide Aus- und Weiterbildung vermitteln, die sich in der Jagdpraxis bewährt. Mit den anschliessenden Ausführungen werden alle aufgefordert, dieses hochgesteckte Ziel erreichen zu wollen.

Grundsatz

Jedes beschossene und geflüchtete Tier, unabhängig von der Wildart (ob Reh, Fuchs, Krähe oder Ente) wird nachgesucht. Jedes Schalenwild (Gams-, Rot-, Reh-, Schwarzwild) muss mit einem anerkannten, gut trainierten Nachsuchegespann nachgesucht werden.

Was kann vom Jäger erwartet werden?

Wild wurde beschossen und flüchtet. Was ist zu tun?

- Der eigene Standort muss nach dem Schuss gut sichtbar markiert werden. (am besten mit einem Stück Markierband, einer Leuchtweste, Papiertücher, usw.)
- Der Standort des Wildes beim Schuss sollte ebenfalls erkennbar sein, jedoch ohne den Anschuss unnötig zu zertrampeln.
- Die Fluchtrichtung des Wildtieres wird, da der Gesetzgeber dies erwünscht markiert.
- Der Jäger sollte nicht beim Anschuss herumlaufen oder sogar eigenständig nach dem Wild nachsuchen. Dies erschwert unnötigerweise die Arbeit des Nachsuchehundes.
- Der Jäger kontaktiert über die Nummer **079 944 66 13** die Koordinationsstelle der Roten Fährte.
- Die Koordinationsstelle sucht intern nach einem Nachsuchegespann, dass anschliessend mit dem Jäger Kontakt aufnimmt, um die Nachsuche zu planen und durchzuführen.
- Der Jäger, der ein Wildtier beschossen hat, ist verpflichtet, nicht gefundenes Schalenwild dem zuständigen Wildhüter noch am selben Abend zu melden.
- Offenheit und Fairness wird vom Jäger beim Beschrieb der Situation erwartet.

Was wird vom Nachsucheführer erwartet?

- Der Nachsucheführer ist Team-, leistungsfähig und weiss eine grosse Sozialkompetenz auf.
- Der Nachsucheführer setzt sich für die Rote Fährte und deren Organisation aktiv ein und unterstützt diese, wo er kann.
- Der Nachsucheführer fordert sich und seinen Nachsuchehund in der Ausbildung stetig weiter.
- Er bildet sich auf dem neusten Wissensstand aus und trainiert optimal, um bei den Nachsucheinsätzen erfolgreich zu sein.
- Er ist körperlich fit, um die Übungen und zu erwartende Nachsuche professionell zu meistern.
- Der Nachsucheführer garantiert absolute Diskretion über die gemachten Nachsuchen.
- Er arbeitet positiv und konstruktiv mit der Koordinationsstelle zusammen und vervollständig pflichtbewusst die Rapportdokumente.

Was wird vom Nachsuchehund erwartet?

- Der Hund muss sozialisiert, körperlich fit sein und er sollte den Gehorsamsanforderungen entsprechen.
- Der Nachsucheführer trainiert strukturiert mit seinem Hund, so dass er auch schwierige Nachsuchen pflichtbewusst und professionell ausführen kann.
- Der Nachsuchehund hat eine Bezugsperson (Nachsucheführer), die den Hund kennt und mit diesem, dass ganze Jahr hindurch trainiert, um sich gemeinsam zu einem optimalen Nachsuchegespann zu entwickeln.

Richtlinien zu den Nachsuche-Trainingseinheiten

Organisation

Der Übungsverantwortliche (Chefmonitor) ist Mitglied des Vorstandes der RFS. Er wird in den unterschiedlichen Regionen durch die Übungsleiter (Monitoren) unterstützt. Der Monitor plant und organisiert kompetent die Übungen vor Ort. Die Mitglieder der RFS respektieren und unterstützen diese Spezialisten.

Chefmonitor		Philippe Volery
Monitoren	Seebezirk	Andrea Perrig, Philippe Volery
	Unterer Sensebezirk	Hans Julmy, Ursula und Peter Götschmann Urs Stocker, Peter Schaller Estelle und Martin Portner
	Oberer Sensebezirk	Anton Baeriswyl

Der Chefmonitor und die Monitore begleiten und unterstützen die Nachsuchegespanne bei den Trainings in ihrer Aus- und Weiterbildung.

Die jeweiligen Leistungsziele der Gespanne werden im Voraus mit dem Trainingspartner besprochen und fordernd weiterentwickelt (Formulierung im Voraus ins Leistungsheft RFS). Der Chefmonitor und die Monitore sind unterstützende, aber auch kritische Partner. Ebenfalls wird von den erfahrenen Hundeführern verlangt, dass sie sich als Wegbegleiter konstruktiv in die Nachsuchearbeit einbringen. Es wird versucht, dass an der Trainingseinheit festgesetzte Ziel in die Übungsstrukturen einzubauen. Ziel ist es, die gesamte Zeit optimal zu nutzen und die Nachsuchegespanne stetig weiterzubilden. Diese Angebote sind Teil der gesamten Ausbildungseinheit. Diese Lektionen werden von internen, aber auch externen Spezialisten instruiert.

Ideen und konstruktive Kritiken können direkt an die Ausbildungsverantwortliche kommuniziert werden.

Die Rote Fährte ist ein kleiner Verein und ist deshalb auf die Hilfsbereitschaft und Zusammenarbeit aller Mitglieder angewiesen. In der Regel läuft jeder Nachsucheführer eine Fährte für jemanden anderen gemäss den formulierten Anforderungen.

Verhalten

Der Hundeführer kommt motiviert und pünktlich zum Training, er bleibt bis zum Ende der Ausbildungseinheit.

Die gesteckten Ziele plant der Nachsucheführer im Voraus (ein Tag vor, oder kurz nach der Trainingseinheit).

Kritiken werden immer positiv, konstruktiv formuliert und auch so entgegengenommen. Alle negativen Äusserungen werden direkt dem Obmann mitgeteilt, da die Monitore oder Nachsucheführer wichtigeres zu tun haben.

Die Hundeführer sind sich bewusst, dass alle tierschutzrelevanten Aspekte in der Ausbildung des Hundes vollumfänglich respektiert werden.

Nur der eigene Hund wird gefüttert, gestreichelt oder erzogen. Die Hunde sind an der Leine zu führen.

Die Hunde kommen versäubert zum Training. Falls Kot anfällt, wird dieser sofort entfernt.

Läufige Hündinnen werden dem Monitor gemeldet und können aber immer an den Trainings mitmachen.

Für die Rüden ist dies eine natürliche Situation, an die sie sich gewöhnen müssen.

Ziele für die Ausbildungseinheit

Jedes Gespann setzt sich zum Ziel, die von der RFS gesetzten Anforderungen (siehe grauer Balken auf der nächsten Seite) zu erlangen.

Das Nachsuchegespann setzt seine Trainingsziele jedoch selber. Der Schwierigkeitsgrad der Übung wird im Leistungsheft vor dem Training im Leistungsheft aufgeführt und gegebenenfalls mit dem Monitor besprochen.

Die Übungsergebnisse werden gemeinsam ins persönliche Leistungsheft aufgeschrieben.

Leistungsheft RFS

Das Leistungsheft dient als Übersicht des aktuellen Ausbildungsstandes und wird selbstständig pflichtbewusst geführt.

Unkosten

Die Trainingseinheiten sind nur für die Mitglieder der RFS kostenlos.

Die Unkosten für Transport, persönliches Ausbildungsmaterial, usw. werden vom Teilnehmer übernommen.

Um den Austausch, die Freundschaft und die Geselligkeit zu fördern, wird an jedem Trainingstag ein kleiner Imbiss von einigen Teilnehmern unter Leitung des Monitors organisiert.

Haftung

Die RFS übernimmt keinerlei Haftung, dies ist Sache der Teilnehmer. (Eine Jagdhaftpflicht ist für jedes Nachsuchegespanne obligatorisch! Eine spezielle Hunde- und Rechtsschutzversicherung empfohlen)
Jeder Hundeführer ist für seinen Hund verantwortlich.



Folgende Merkblätter sollten ebenfalls gekannt und studiert werden;

Teil 1

„Vom Welpen zum einsetzfähigen Nachsuche Hund“

Teil 2

„Erwartungen an den Gehorsam unserer Nachsuchehunde mit Beurteilungsverfahren“

Schwerpunkte bei der Ausbildung

079 944 66 13

Anmeldung für die Übungseinheit

Die Anmeldungen müssen 48 Stunden vor dem Trainingsdatum über die WhatsApp-Gruppe oder direkt beim verantwortlichen Monitor gemäss Jahresprogramm erfolgen. Der Chefmonitor stellt die Übungspartner mit dem Monitor zusammen, in dem die Fährtenwünsche und Schwierigkeitsgrade berücksichtigt werden. Jedes Nachsuchegespann steht seinem Trainingspartner zur Verfügung und umgekehrt.

Falls sich sehr viele Nachsuchegespanne für ein bestimmtes Training anmelden, kann der Monitor der Region nach Rücksprache mit dem Chefmonitor die Länge der Fährten oder die Anzahl Teilnehmer an der Übung beschränken.

Das Team meldet sich offiziell beim Monitor vor Beginn der Übung an und am Schluss wiederum ab. Es wird vom Gespann erwartet, dass dieses die gesamte Übungsdauer mit der Schlussbesprechung präsent ist.

Der Monitor wird als Referenzperson der RFS respektiert und wohlwollend unterstützt.

Anzahl Übungen

Jeder sollte so viel und so abwechslungsreich wie möglich mit seinem eigenen Hund üben.

Im Jahresprogramm der Roten Fährte werden nur einige Trainingsmöglichkeiten in den verschiedenen Regionen (Biotopen) angeboten. Hier können wir uns treffen, motivieren, austauschen und unser Können vergleichen. Ebenfalls besteht die Möglichkeit bei diesen Übungen, dass jemand anderes die Fährte legt. Somit können andere Techniken kennengelernt und die Sozialverträglichkeit der Hunde gefestigt werden. Es wird erwartet, dass nebst den obligatorischen Übungen auch in kleinen Teams oder auch eigenständig so oft als möglich trainiert wird.

Nur durch wiederholtes Üben, auch ausserhalb der organisierten Trainings im Verein, kann sich das Team optimal für die kommende Nachsuchesaison vorbereiten.

Das benötigte Material

Das benötigte Ausbildungsmaterial ist gepflegt und intakt. (siehe Liste Seite 9)

... für das Nachsuchegespann

Jedes Team bringt sein persönliches „Nachsuchematerial“ mit.

... Schweiss, Läufe, Verweiser

Dieses tierische Verschleissmaterial wird im Voraus durch den Nachsucheführer organisiert.

(Sammeln während der Jagd, Anfrage bei anderen Jägern, usw.). Es wird nur frisches „Material“ verwendet. Auch die RFS stellt auf Anfrage solches Verschleissmaterial zur Verfügung, jedoch muss sich der Hundeführer bewusst sein, dass nur er - Schweiss, Läufe, Verweiser und „But“ - vom selben Tier organisieren und „Portionenweise“ tiefgekühlt vorbereiten kann.

... das Markieren der Fährten

Prinzipiell werden die Fährten (an den Übungen der RFS) nicht markiert. Der Revierführer (Fährtenleger) muss die Fährte so anlegen, dass er diese punktgenau kennt, das Nachsuchegespann den Verlauf jedoch niemals sieht.

Alle Hilfsmittel können eingesetzt werden: GPS, digitale Aufzeichnungen, Fährtenzeichnungen, usw.

... für die Z'Nüni-Verpflegung

Diese Verpflegung wird von den Monitoren mit aktiver Unterstützung von den anwesenden Nachsuche-Teams organisiert. Wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet, entsteht für die RFS eine effektive und kostengünstige Lösung, die sich seit Jahren bewährt hat.

Persönliche Leistungskurve (Selbsteinschätzung mit steter Weiterentwicklung)

Jeder Nachsucheführer sollte seinen Leistungsstand und dessen seines Hundes bewusst sein. Das Wissen und das Können sollten sich so entwickeln, dass das Team sich gut vorbereitet auf die Pikettliste der Koordinationsstelle einschreiben kann. Die hohen Erwartungen müssen anschliessend während dem praktischen Einsatz gemeistert werden.

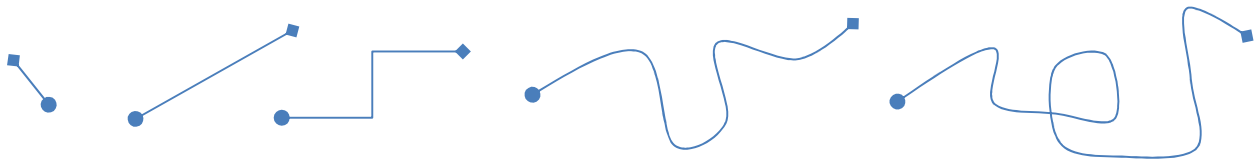
Die RFS erwartet, dass diese Selbsteinschätzung von jedem seiner Nachsuche-Teams gemacht wird. Falls notwendig werden Massnahmen eingeleitet und konsequent umgesetzt.

Schwierigkeitsstufen

Bei jeder Spur versucht der Fährtenführer seinen Hund zu „lesen“. Was zeigt mir mein Hund? Was will er mir mitteilen? Was kann ich interpretieren? Was kann ich erkennen? (Pirschzeichen, Verleitung, Verweiser, usw.)

Die künstliche Fährte

Beim Vorbereiten einer Fährte beginnen wir immer mit dem Legen einer einfachen Fährte, die gerade und kurz ist. Dann steigert man die Schwierigkeit der Spuren in der Länge, mit Winkeln, Haken oder sogar Überscheidungen oder Widergängen. Die Spuren sollten mit den Fährtenschuhen gelaufen werden. Zu Beginn der Ausbildung kann als zusätzlich Motivation noch ein Stück Decke, als Schleppe, mitgezogen werden. Auf den Fährten sollte nur wenig Schweiss als Verweiser gespritzt werden. Die Bodenbeschaffenheit wird ebenfalls variiert, damit der Hund optimal für den jagdlichen Einsatz vorbereitet sein wird.



Wie kann ich eine Fährte legen?



Fährtenschuh
(www.fahrtenschuh.ch)



Spritzen
(Mit Rehschweiss aus einer
Petflasche und einem Loch im
Deckel)



Schleppe
(hier mit einer
Wildschweinschwarte)



Fährtenstock
Beginn der Fährte mit
dem klassischen Bruch

Länge der Fährten

Die Länge der Fährte variiert je nach Ausbildungsstand, Schwierigkeitsgrad der Fährte und Kondition des Hundes.

Kunstfährte

Zu Beginn werden die Fährten selbst gelegt, anschliessend steigert man sich bis hin zu Fährten, die jemand anderes legt (Revierführer) Bei den Trainingseinheiten der RFS werden nur Fremdfährten gelegt.



Start mit Markierung



Anschluss ohne Markierung mit Bodenverletzungen, Schnittthaaren und Schweiss



Das Ziel



Start einer Schleppe



Verweiser auf der Fährte
Lungenfetzten stücke und Schweiss



Schweiss auf der Fährte

Stehzeiten

Die Dauer vom Legen der Fährte bis zum Beginn der Übung mit dem Hund sollte variieren. Es wird mit kurzen Stehzeiten von mindestens 2 Stunden begonnen und dies führt weiter zu Übernachtspuren, ja sogar zu Fährten, die bis zu 48 Stunden alt sind.

Verweiser

Als erstes wird ein Verweiser-Parcours mit Schweiß, Schnittthaare, Hautfetzten, Knochen, usw. vorbereitet und mit dem Hund abgelaufen. Hier erkennt der Hundeführer die Reaktionen seines Vierbeiners, bzw. die vom Hund gezeigten Verweiser müssen nun vom Hundeführer gelesen werden können. Auf der künstlichen Fährte werden, 1 bis 2 Verweiser ausgelegt, die zu Beginn der Übungseinheit genauestens mitgeteilt werden. Schnelle Hunde können beim Verweisen in selbstständiges „Platz“ motiviert werden.



Verleitungen

Auf der künstlichen Fährte werden aktiv, an genau mitgeteilten Standorten Verleitungen eingebaut. Zum Beispiel wird eine Schleppe mit einem Fuchs über die Fährte gezogen.



Widergang

Der Widergang wird bewusst geübt. Zuerst wird der Widergang als grosses U geübt und anschliessend wird der Abstand so geschmälert, dass zuletzt ein Teil der Fährte auf derselben Spur rückwärts mit einem Abprung weiterführt. Auch diese Übungseinheit wird zu Beginn genauestens mitgeteilt.



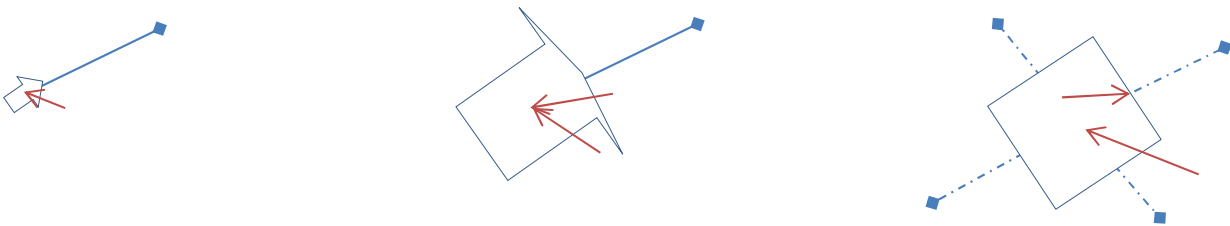
Anschluss und Fluchtrichtung

Bei den ersten Übungen wird der Anschluss und die Fluchtrichtung exakt gezeigt. Die Fährte wird nicht markiert, ist jedoch vom Revierführer punktgenau bekannt.

Gegen Ende der Ausbildung wird so geübt, dass nur noch die Anschluss Zone - mit oder ohne Hinweis der Fluchtrichtung - durch den Fährtenleger gezeigt wird.

Als Ausbildungsziel werden folgende Schwerpunkte angestrebt,

- ... das Suchen des Anschusses in einer vorgegebenen Zone,
- ... das Finden der Fluchtrichtung ohne zusätzliche Informationen,
- ... das selbstständige Ausarbeiten der Fährte „freie Nachsuche“



Kommunikation mit dem Hund

Mit wenigen, leisen, aber klaren Befehlen wird der Hund motiviert. Auf unnötiges Sprechen oder Loben wird in der Nachsuche(Jagd)praxis verzichtet. Fazit, bei der Nachsuchearbeit wird nur so viel wie nötig mit dem Hund gesprochen!

Korrekturen auf der Fährte

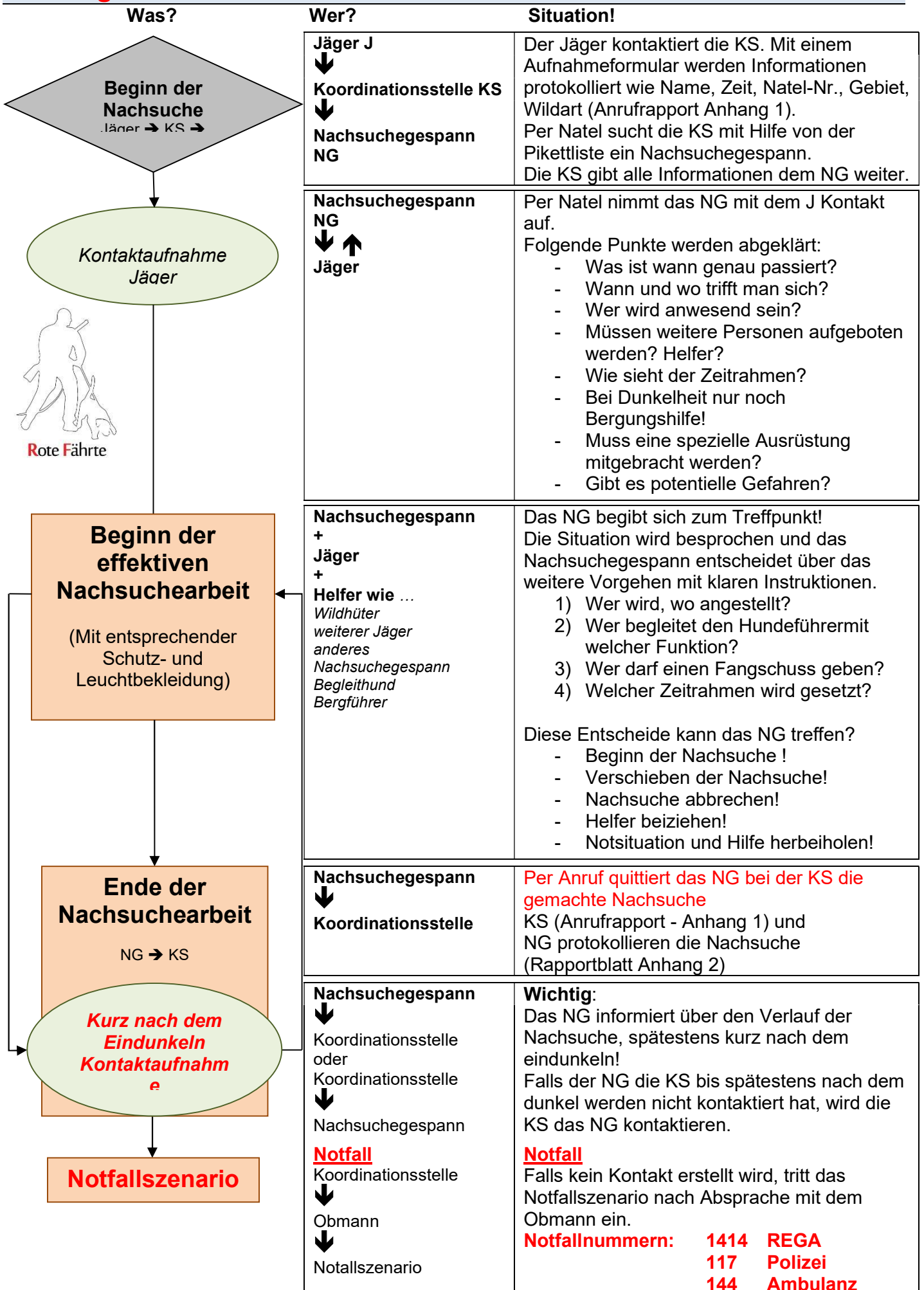
Dem Fährtenhund sollten Zeit und Platz eingestanden werden, damit er sich selber korrigieren kann.

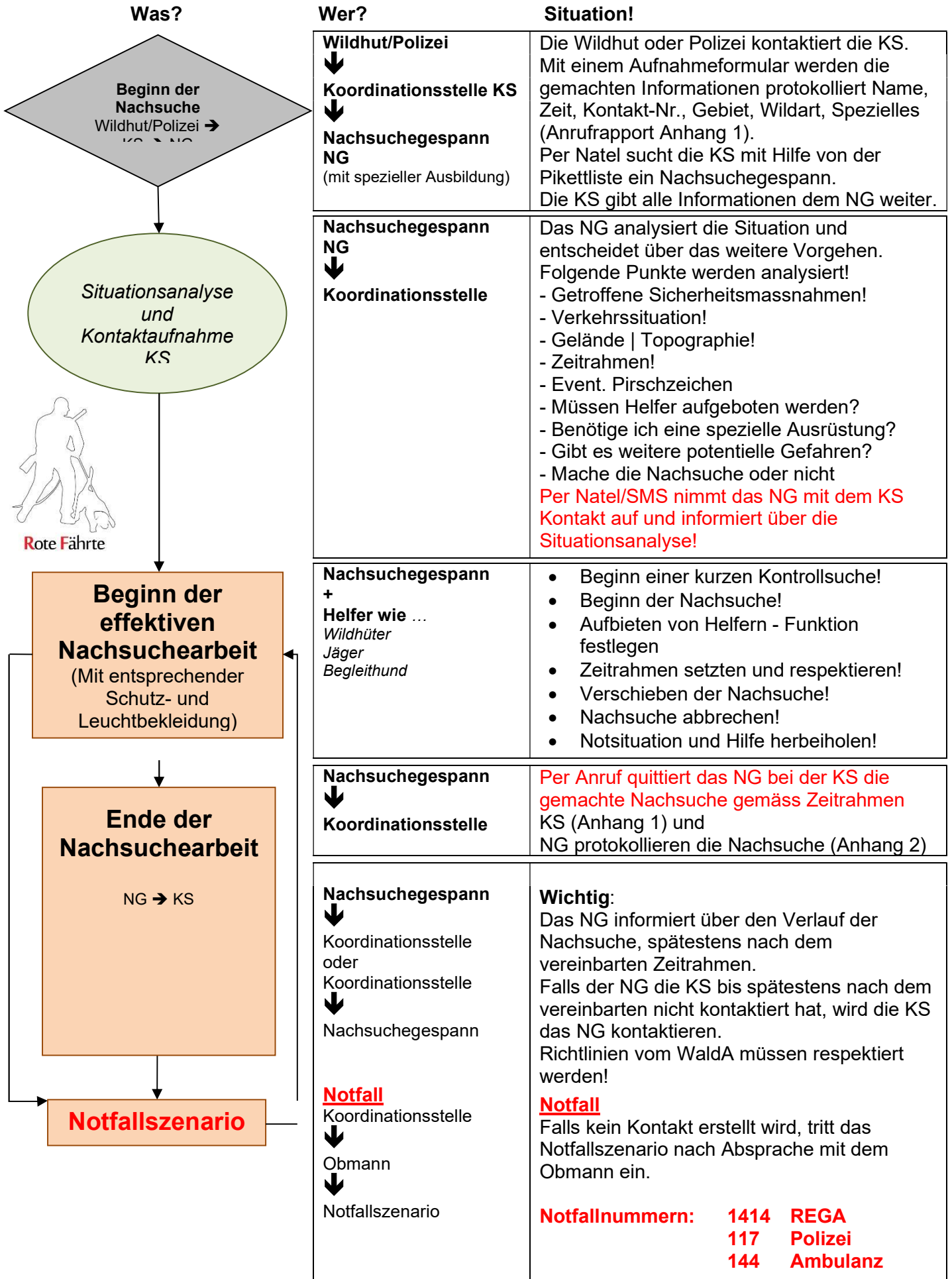
„Wer dem Hund beim Abkommen die Fährtenrichtung zeigt, erzieht ihn zur Unselbständigkeit“ H. Fischer.

Wichtig: Auf der Fährte wird kein Gehorsam geübt.

Ausrüstung für das Nachsuchegespann

Hundeführer		Hund	
	Warnweste		Nachsucheriemen
	Gute, passende Schutzbekleidung		Nachsuchehalsung, -geschirr
	Schutzhandschuhe		Wasser
	Kopfschutz		Trinknapf
	Event. Schutzbrille/-helm		„Gudeli“ - Futter
	Handy		Führerleine
	Stirn- oder Taschenlampe		Event. (Leucht-)Schabracke
	Jagdmesser		Hundedecke
	Jagdwaffe oder/und		
	Fangschusswaffe		
	Markiermaterial		
	Verbandsmaterial		
	Seil		
	Erste Hilfe - Set		
	Rucksack		
	Event. Gebirgsausrüstung		
	Steigeisen		





Nachsucheorganisation der Roten Fährte Sense NASU

Ziel der Nachsucheorganisation ist es, dass das ganze Jahr hindurch ein anerkanntes, validiertes Nachsuchegespann für eine Nachsuche auf verletztes Wild zur Verfügung steht.

Koordinationsstelle

Mit Hilfe der allgemein bekannten Einheitstelefonnummer **079 944 66 13** kann die Koordinationsstelle (während der Jagdsaison) und die Monitore (bei Unfallwild während der Trainingsdauer) erreicht werden. Diese suchen bei Bedarf ein Nachsuchegespann, welches den Nachsucheauftrag ausführen kann.

Pikettliste

Die jährlich validierten Nachsuchegespanne schreiben sich je nach Ausbildungsstand, Können, und Verfügbarkeit in der Regel im Sommer auf diese jährliche Pikettliste ein.

Liste der Nachsuchegespanne der RFS

Der Vorstand der RFS hat gegenüber den Nachsuchegespannen, die auf die Pikettliste kommen und auf eine Nachsuche geschickt werden, gewisse Erwartungen. Die Gespanne werden von der RFS für diesen Einsatz validiert.

Warum muss eine Validierung der Nachsucheführer stattfinden? Da wir bei der Nachsuche einen wichtigen Auftrag des Gesetzgebers annehmen, müssen wir den Aspekt des Tierschutzes unbedingt beachten. Dieser erwartet, dass wir pflichtbewusst Verantwortung übernehmen und beim Suchen von verletztes Wild nur die bestausgebildeten, zur Verfügung stehenden Gespanne einsetzen, die das verletzte Wild so rasch als möglich finden, um dieses eventuell noch von seinem Leiden zu befreien.

Somit erwartet die RFS von den validierten Nachsuchegespannen, dass ...

- sich die Nachsucheführer konstruktiv für den Verein und die Jagd einsetzt;
- sich das Gespann für die noble Nachsuchearbeit zur Verfügung stellt;
- der Nachsuchehund einen guten Gehorsam aufweist;
- das Gespann eine Nachsucheprüfung bestanden hat und immer weitere Herausforderungen sucht,
- sich weiterbildet;
- das Gespann im Jahr etliche Male erfolgreich geübt hat;
- das Gespann fit (konditionell und gesundheitlich) für eine Nachsuche ist;
- sich die Nachsucheführer/Innen gegenüber Allen korrekt benimmt und diskret verhält;
- das auch Tandemhundegespanne (Hunde, die von zwei Führern geführt werden) die obengenannten Erwartungen entsprechen.

Eine aktuelle Namensliste der validierten Nachsuchegespanne der RFS befindet sich auf unserer Homepage.